



jugendtheater company hat Mut zu WUT

Ein Theaterstück als Provokation und als Beitrag zur Integration.

Die jugendtheater company- ein Jugendkulturförderungsprojekt des européan grouptheaters bringt nach dem Sensationserfolg im Fernsehen nun die österreichische Erstaufführung ins Theater.

Auch heuer wieder hat sich Direktorin Ricky May-Wolsdorff und ihr junges Ensemble ein brisantes Thema ausgesucht. Die österreichische Erstaufführung des mehrfach preisgekrönten Schauspiels WUT von Max Eipp wird berühren, Emotionen wecken und zum Nachdenken anregen. Jugendliche, teils mit Migrationshintergrund haben in monatelanger Arbeit das Stück das die Realität vieler Jugendlicher in ihrer Alltagswelt, insbesondere die zunehmende Gewaltbereitschaft an den Schulen zeigt, unter professioneller Leitung erarbeitet.

Für Direktorin Ricky May-Wolsdorff liegt die Latte hoch „ Der Erfolg der letzten Produktionen hat uns auch heuer wieder künstlerisch motiviert und während der Proben sind einige Rohdiamanten zum Strahlen gebracht worden. Mit der Jugendtheatercompany wollen wir Jugendlichen über die Kunst Seelenräume öffnen die für ihre weitere Zukunft lebensnotwendig sind. Mit WUT haben wir bewusst ein kühnes, interkulturelles Drama gewählt, einen Thriller, der die Probleme von Jugendlichen mit Wagemut thematisiert- und hier schließt sich der Kreis: Lernen durch die Kunst- nicht nur unsere Schüler auch der Zuseher wird emotional profitieren.“

Jugendtheatercompany mit WUT- ein künstlerisches Integrationsprojekt unter der Schirmherrschaft der UNESCO.

Das Jugendkulturförderungsprojekt jugendtheater company

„Die Gesellschaft muss ihr Unterrichtssystem ändern, wenn sie sich ändern will, weil sie, wenn sie sich nicht ändert und einschränkt und zum Großteil abschafft, bald an ihrem sicheren Ende ist. Aber das Unterrichtssystem muss grundlegend geändert werden, es genügt nicht, immer wieder nur da und dort etwas zu ändern, alles gehört an unserem Unterrichtssystem geändert, wenn wir nicht wollen, dass die Erde nur mehr noch von unnatürlichen und von Unnatur zerstörten und vernichteten Menschen bevölkert ist.“

(Thomas Bernhard)

Die Problematik, die hier von Thomas Bernhard zur Sprache gebracht wird, nämlich, dass unser „Lernen“ eigentlich ausschließlich über den Intellekt stattfindet und dadurch Türen für lebensnotwendige Räume nicht geöffnet werden, kann nicht alleine von der Schule gelöst werden.

Unser Leben, die Gesellschaft hat sich dahin entwickelt, dass eigentlich niemand mehr die Zeit hat dieser Anforderung gerecht zu werden. Lehrer müssen den Lehrplan meistern, die Eltern sind berufstätig usw. Übrig bleiben Kinder und Jugendliche in einer sprachlosen Welt, in der Computer und TV die Oberhand gewinnen. Später in die Berufswelt entlassen, sehen sie sich konfrontiert mit den Bedürfnissen der Wirtschaft mit geforderter Flexibilität, Projekt bezogener Anstellungen, geforderter Kreativität. Was nun?

Den ersten Eindruck eines Menschen vermitteln die Sprache, die Körpersprache, Präsentationsfähigkeit, Fantasie, Zuhören können und Wahrnehmung des Gegenübers. Das alles aber wurde nicht gelehrt, obwohl der Kopf voll mit Wissen ist. Wie oft haben wir erfahren, dass in vielen Fällen die besten Studenten nicht zu Vorträgen entsandt werden können, weil sie diese Aufgabe oft rein sprachlich nicht bewältigen können. Beispiele dieser Art könnten bis ins Unendliche fortgesetzt werden.

Diesen Mängeln gilt es nun Abhilfe zu schaffen, und ich sehe darin eine Aufgabe, die ich gerne von der künstlerischen Seite her in Angriff nehmen möchte. Die Kunst muss diese Aufgabe, die nur durch sie, durch die Kunst, gelöst werden kann, aufgreifen und Hilfestellung geben. Nur über die Kunst lösbar deshalb, weil der Ansatz auf gar keinen Fall wieder über den Intellekt kommen darf.

Es müssen nämlich diese noch verschlossenen Räume – Seelenräume - geöffnet werden, denn nur dann findet wirkliches Lernen statt und wir haben die Chance uns Fähigkeiten zu erarbeiten, die für unsere Zukunft lebensnotwendig sind. Denn nur so, können wir offen sein für ein vereintes Europa und für die Anforderungen, die durch die Globalisierung an uns gestellt werden. Erst durch diese Art der Bildung werde ich Fremdartiges nicht als Bedrohung, sondern als Bereicherung empfinden lernen.

Schon die Geschichte lehrt uns, dass Kunst immer das Verbindende war und über utilitaristischen Werten steht.

Ricky May-Wolsdorff

WUT (Fernsehfilm) Von Max Eipp

nun als Theaterstück - Österreichische Erstaufführung Ein künstlerisches Integrationsprojekt

„ **WUT**“ ist eine schroffe, dramaturgisch radikal voran getriebene Tragödie des Zusammenpralls zweier Kulturen, die einander zutiefst fremd sind; das pessimistische Bild gescheiterter Integration und eklatanter Hilflosigkeit auf beiden Seiten. Hilflos ist die ungezügelte Wut des Hass erfüllten Türken Can, und als genauso hilflos in ihrer Weltfremdheit erweist sich auch die Liberalität des deutschen (österreichischen)Vaters Simon.

Das mehrfach ausgezeichnete Drama verursachte unmittelbar vor der Erstaussstrahlung im September 2006 eine Kontroverse über Gewalt in den Medien, und ist vom Westdeutschen Rundfunk als Beitrag zur Integration gedacht.

Inhalt

Der Anführer einer deutschtürkischen Jugendgang schikaniert den Sohn eines angehenden Universitätsprofessors. Dieser mischt sich gegen den Willen seines Sohnes ein, zunächst mit einem Gespräch mit dem Betreffenden, dann mit dessen Vater, schließlich mit einer Anzeige wegen Drogenhandels, die die Verstoßung des jungen Deutschtürken aus seiner Familie nach sich zieht. Es entsteht eine explosive Mischung aus Wut, Demütigung und Ohnmacht. Mit eskalierender Brutalität wird die Familie des Universitätsprofessors tyrannisiert, dessen Sohn zunehmend von seinem Peiniger fasziniert und seinem Vater angewidert ist, bis der am Ende in einem Gewaltausbruch den Deutschtürken tötet. In den beiden dargestellten Familien gibt es Aggression, im einen Fall wird sie körperlich ausgelebt, im anderen Fall zunächst unterschwellig, teilweise durch verbale Abwertung. Beide Jugendlichen sind von ihren Eltern alleine gelassen, unverstanden und haben keine Kommunikationsbasis mit ihnen. Wichtige Themen sind das Fehlen von Perspektiven, und Respektlosigkeit. Die beiden Kulturen verstehen einander nicht. Wenn die jeweils erwartete Reaktion nicht kommt, weil die anderen eine andere Art der Kommunikation gewohnt sind, entsteht Wut. Es geht auch um männliche Strukturen. Aus der Macht bzw. Ohnmacht einerseits und Demütigungen andererseits entsteht ein explosives Potenzial, das letztlich im Laufe des Stückes bis zum Mord eskaliert. Das Stück beinhaltet sowohl Unterschiede in Kultur als auch in der Gesellschaftsschicht. Gezeigt wird ein Bild von sozialen Kulturen, von Wertbegriffen wie Ehre, Statussymbole, etc. Ratlosigkeit und Unverständnis münden in Aggression.

Filmkritik, Zuschauerquoten

WUT wurde schon vor der Ausstrahlung von der Kritik hoch gelobt. So nannte z. B. Peter Luley von der Süddeutschen Zeitung Wut *„den mit Abstand beste[n] Fernsehfilm der Saison“*. Selbst die Katholische Nachrichten-Agentur konstatierte, dass der als *„hartes TV-Drama“* (TV Hören + Sehen) angekündigte Film *„zu den herausragenden Fernsehereignissen des Jahres“* gezählt werden müsse.

Der Film erreichte bei seiner Erstaussstrahlung 2,67 Millionen Zuschauer (Marktanteil 12,5 Prozent). Der WDR aber auch die Tagespresse nannten die Quoten angesichts der Thematik der Sendungen *„hervorragend“*.

Informationen zum Film

Das Drehbuch von Max Eipp galt schon vor seiner Verfilmung als äußerst heikler Stoff. Der

ursprüngliche Schreibanlass war ein eigenes Erlebnis des Autors aus dem Bereich Jugendgewalt, welches er im Drehbuch dramatisch zuspitzt.

Bei dem Theaterstück handelt es sich um ein um Realitätsnähe bemühtes Drama. Die Dramaturgie folgt von Beginn an der erzählten Rache- bzw. Gewaltspirale und lässt dabei deutlich Anleihen an der Struktur und Rhetorik der Novelle Michael Kohlhaas von Heinrich von Kleist (nicht zufällig Gegenstand der Antrittsvorlesung Simons) erkennen.

Auszeichnungen

Adolf-Grimme-Preis 2007 - In der Begründung der Grimme-Preis-Jury heißt es u. a.: *Was für ein kühnes, interkulturelles Drama. Ein Thriller, der die Probleme von Jugendlichen mit Wagemut thematisiert: Der kriminelle Türke Can, der mit seiner Jugendgang einem deutschen Gymnasiasten von Geld bis zu den Schuhen alles abknöpft, was ihm gefällt; und schließlich, mit eskalierender Brutalität, die ganze Familie tyrannisiert, bis er am Ende in einem atavistischen Gewaltausbruch vom Vater des Schülers getötet wird. Mit diesem provokanten Stoff, als aufwühlender Thriller glänzend inszeniert, hat „Wut“ den Blick auf einen hochbrisanten gesellschaftlichen Konflikt fokussiert: Jugendgewalt im Migrantenmilieu – und die Unfähigkeit, ihr zu begegnen. „Wut“ liefert keine Erklärungen, keine sozialtherapeutisch motivierte Schuldzuweisung, keinen Vorwurf und keine Antwort. „Wut“ ist eine schroffe, dramaturgisch radikal voran getriebene Tragödie des Zusammenpralls zweier Kulturen, die einander zutiefst fremd sind; das pessimistische Bild gescheiterter Integration und eklatanter Hilflosigkeit auf beiden Seiten. Hilflos ist die ungezügelte Wut des hasserfüllten Türken Can, und als genauso hilflos in ihrer Weltfremdheit erweist sich auch die Liberalität des deutschen Vaters Simon. Prädikat „besonders wertvoll“ der Filmbewertungsstelle Wiesbaden*

Goldene Kamera 2007 als „Bester Film“

New Yorker Gold World Medal 2007

Golden Gate Award San Francisco 2007

Nominierung für den 3sat-Zuschauerpreis 2006

„besondere Anerkennung“ durch die Deutsche Akademie der Darstellenden Künste auf dem

Fernsehfilm-Festival Baden-Baden 2006 für das gesamte Team von Wut

Schirmherrschaft der Österreichischen UNESCO-Kommission

über das Jugendförderungsprojekt des european grouptheaters -
jugendtheatercompany und der Theaterproduktion 'WUT'

Seit 2006 ist der Bereich 'Arts Education / Kulturelle Bildung' weltweit ein Schwerpunktthema der UNESCO. Die umfangreich erstellte UNESCO-Road Map for Arts Education (Leitfaden für kulturelle Bildung) soll weltweit alle Staaten bei der Verankerung und Umsetzung kultureller Bildung unterstützen.

UNESCO-Ziele durch die Verankerung künstlerischer und kultureller Bildung

1. Erhaltung des Menschrechts auf Bildung und Teilhabe am kulturellen Leben
2. Entwicklung individueller Fähigkeiten
3. Verbesserung von Bildungsqualität
4. Förderung der kulturellen Vielfalt

„Kulturelle Bildung ist ein zentraler Bestandteil einer umfassenden Persönlichkeitsbildung und schafft wesentliche Voraussetzungen für eine aktive Teilnahme am kulturellen Leben einer Gesellschaft. Die Auseinandersetzung mit künstlerischen Ausdrucksmitteln fördert, wie zahlreiche Studien belegen, entscheidend die Motivation zum (lebensbegleitenden) Lernen,“ so Gabriele Eschig, Generalsekretärin der Österreichischen UNESCO-Kommission.

Eine Studie der Europäischen Kommission 2009, in der die Rahmenbedingungen für kulturelle Bildung in den EU Staaten untersucht wurden, hat festgestellt, dass Österreich Defizite im Bereich kultureller Bildung hat.

Gabriele Eschig: „In österreichischen Schulen sind Freiräume, die eigene Kreativität anzuwenden, leider sehr gering. Der Fokus liegt überwiegend auf der Reproduktion von Wissen und rein kognitivem Lernen. Im Zusammenspiel mit den Konsummöglichkeiten in unseren Gesellschaften verleitet dies die Jugendlichen zu Passivität. Aus diesem Grund unterstützt die Österreichische UNESCO-Kommission all jene Initiativen, die das Angebot kultureller Bildung erweitern und bereichern. Das european grouptheater, unter der Leitung von Ricky May Wolsdorff, leistet einen wichtigen Beitrag in Österreich, um die UNESCO-Ideale und Ziele im Bereich Arts Education umzusetzen.“

european grouptheater
Direktorin Ricky May Wolsdorff
+43 (0)664/42 46 454
office@europeangrouptheater.com
www.europeangrouptheater.com

european grouptheater – jugendtheater company – WOP work on progress work on peace
unter der Schirmherrschaft der

